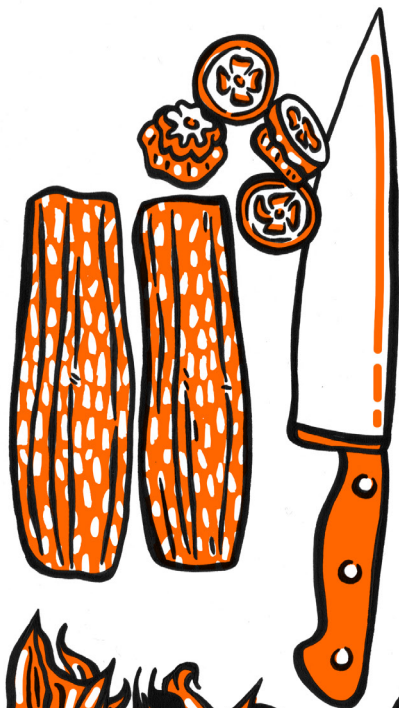


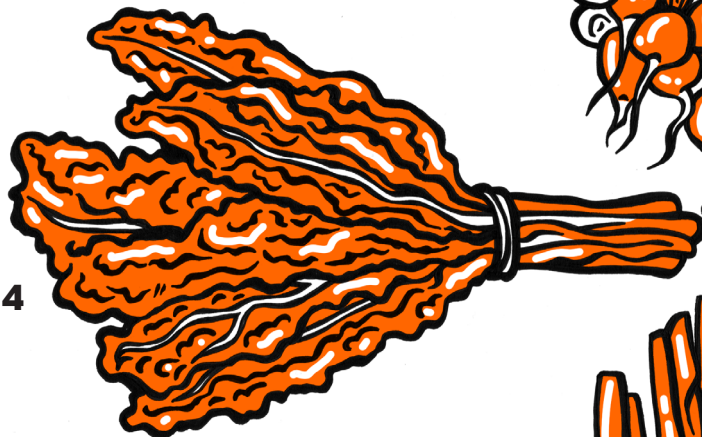


Der vierzehnte
illustrierte
Jahresbericht

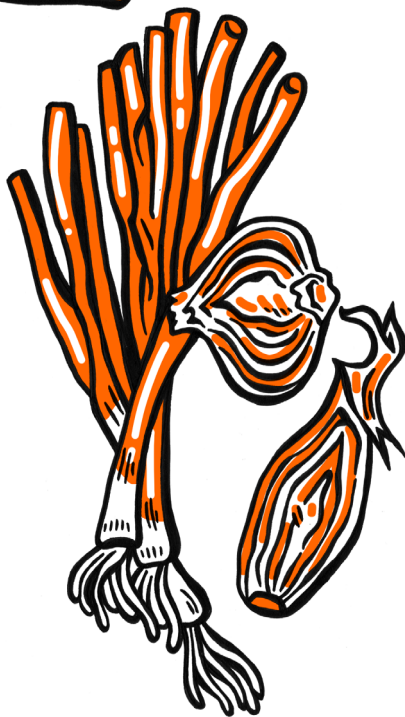


Jahresbericht 2023

Editorial Marietta Stadlin	5
Das Jahr aus Sicht der Betriebsgruppe Maja Kevic	6
Vom Obst, den Ackerkulturen und den Tieren Vanessa Serretti	8
Jahresrückblick aus dem Garten Rosa Gonzalez	12
ortoloco Gemüseanbauplan 2024 Tina Siegenthaler	Faltblatt
Fruchtfolge im Acker- & Futterbau Gartenteam	Faltblatt
Berichte der Projektgruppen	14
Kommentierte Jahresrechnung Marietta Stadlin	Faltblatt
Siehst du den Wert? Lasse Siefert	18
Die Kälte am Morgen Christian Vetter	20
Aus Überzeugung bei ortoloco Dieter Pestalozzi	22
Im Fluss oder unter Druck Die Fachkräfte Rosa Gonzalez und Vanessa Serretti sprechen mit Christian Vetter	24



4



Editorial

Marietta Stadlin

ortoloco ist 14 geworden. Den Kindesbeinen entwachsen sind wir nun in den Teenagerjahren angekommen. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass dies eine wundervolle, aber auch turbulente Zeit sein kann. Es ist eine Phase der Selbstfindung, in der wir beginnen, Werte und Normen in Frage zu stellen, die uns bisher geleitet haben. Es ist eine Zeit des Erwachsenwerdens, in der wir nach etwas Grösserem streben.

Vieles hat sich geändert, vieles ist gleichgeblieben. Was einst als einfaches Vorhaben einiger weniger Köpfe, die zusammen Gemüse anbauen wollten, begann, hat sich heute zu einem Leuchtturmprojekt der solidarischen Landwirtschaft entwickelt. Heute sind wir alle stolze Besizende eines Bauernhofs, wir führen eine Bilanz und setzen uns mit dem Thema Organisationsentwicklung auseinander. Dies zeigt sich auch in unseren äusseren Veränderungen. Eine engagierte Infrastrukturgruppe (ISG) plant bauliche Anpassungen, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Und unter dem Deckmantel WEF setzen sich unsere Fachkräfte intensiv mit der Weiterentwicklung des Fondlihofs auseinander. Das zentrale Thema 2023 war dabei der Umgang mit unseren Böden.

5

Aber gerade mit all diesen Themen möchte ortoloco weiterhin seinen Grundwerten treu bleiben und für einen Ort der Wertschätzung, des Miteinanders und des Austauschs stehen, einem Gegenpunkt zur kalkulierten Marktwirtschaft und Globalisierung. Ihr findet in diesem Jahresbericht deshalb eine Auseinandersetzung mit dem Thema Wertschätzung, ein Plädoyer wieso immer noch und weiterhin ortoloco, ein Gespräch über das wertvolle Gut Zeit und wie weit sich ortoloco diesen Idealen im Arbeitsalltag nähern kann.

Viel Spass beim Lesen!

Das Jahr aus Sicht der Betriebsgruppe

Maja Kevic

Mit dem Frühlingserwachen taute ortoloco aus dem Winterschlaf auf. Zusammen mit den Gnossis auf dem Hof zu arbeiten hat der Betriebsgruppe (BG), welche sich aus dem Vorstand und dem Fachkräfte-Team zusammensetzt, einen grossen Motivationsschub gegeben und uns gezeigt, wie viel wir zusammen innerhalb eines Tages bewegen können. Mit diesen positiven Vibes ist die Betriebsgruppe in das neue Hofjahr gestartet. Das Zusammenspiel der einzelnen Akteure rund um den Hof hat sich seit der Übernahme besser eingespielt, so haben sich die Aussenkreise weiter etabliert und für die Genossenschaft wertvolle Arbeit geleistet. Es ist unglaublich, wie viele Personen täglich dazu beitragen, dass die Gemüsetaschen und Hofprodukte ausgefahren, das Budget erarbeitet und die Infrastruktur beim Hof weiterentwickelt wird (und das ist bei weitem keine abschliessende Aufzählung von Arbeiten, die geleistet werden!). Wir als Genossenschaft können stolz sein, dass ortoloco über all die Jahre so gesund besteht und in Dietikon ein Leuchtturmprojekt der solidarischen Landwirtschaft entstand, welches nicht mehr wegzudenken ist.

6

Einen weiteren Meilenstein im Genossenschafts-Jahr stellen jeweils die GVs dar. Vor allem in der Frühlings-GV haben alle Beteiligten viel Sitzleder bewiesen. Bis um 23:16 Uhr (!) wurde intensiv über die Finanzen, die Jahresabschlüsse 2021 und 2022, Warenflüsse, das Budget 2023, den Anbauplan 2023, die Machbarkeitsstudie, neue Projektgruppen und die Weiterentwicklung des Fondlihofs (WEF) diskutiert. Aus dem Vorstand wurde Hanna verabschiedet und ich (Maja) wurde ein neues Vorstandsmitglied. Weiter wurde Tex als Alt-Vorstandsmitglied und Ursina als langjährige Gemüsegärtnerin und Vorstandsmitglied verabschiedet und verdankt.

An der Herbst-GV wurden wichtige Weichen für die Hofinfrastruktur gestellt: Der Investitionsplan für den Hofumbau, entstanden aus der Machbarkeitsstudie von Simon Gysel, und die erste Etappe wurden mit grosser Mehrheit gutgeheissen. Weiter wurde beschlossen, dass im Gemüsebau ein Traktor angeschafft wird und der Budgetentwurf für 2024 wurde vorgestellt. Zusätzlich durften wir im Vorstand Franz als neues Mitglied begrüssen.

Vorgängig zur Herbst GV wurde am 1. Oktober 2023 ein runder Tisch der Finanzen durchgeführt. Die Buchhalterin von ortoloco, Maria Schmid hat ca. 20 interessierten Genossenschaftler*innen eine Ein-



führung in die Finanzbuchhaltung gegeben. Es wurde angeregt über die Verschränkung der GmbH und der Genossenschaft diskutiert. Die Verknüpfung der beiden Körperschaften wird uns auch im kommenden Jahr beschäftigen.

Wie wir ortoloco kennen, entwickeln wir uns unaufhörlich weiter. So haben einige Mitglieder des Vorstands im Laufe des Jahres angekündigt, an der Frühlings-GV 2024 zurückzutreten. Als Gründe für den Rücktritt wurden vor allem persönliche Umstände geltend gemacht. Vier „alte Hasen“ verlassen somit den Vorstand. Seit dem Herbst geht es nun darum, das Wissen und Know-How der abtretenden Personen zu konsolidieren und neue Vorstandsmitglieder in die Aufgabe einzuführen. Deshalb war ein Teil der Retraite im Herbst den Werten von ortoloco gewidmet. Ziel ist es, in Zukunft ein Leitbild zu erarbeiten und die DNA von ortoloco zu erhalten aber auch zu hinterfragen. Weiter mussten wir uns ernsthaft fragen, wie wir die Arbeit in der Betriebsgruppe gestalten können, damit wir mit unseren persönlichen Ressourcen nachhaltig umgehen und uns gesamthaft beständig aufstellen können. Zusammen mit den neuen Vorstandsmitgliedern ist geplant, ortoloco übersichtlicher zu organisieren. Für diesen Prozess haben wir uns mit Sabina Ruff professionelle externe Hilfe ins Boot geholt.

7

Veränderungen hat es aber nicht nur innerhalb des Vorstands gegeben, Philipp und Vanessa sind jetzt auch offiziell Teil des Fachkräfte-Teams.

Fazit

Das Jahr 2023 war ereignisreich. Es wurde viel diskutiert, gelacht und hinterfragt. In der BG wurde es uns nicht langweilig.

Vom Obst, den Ackerkulturen und den Tieren

Vanessa Serretti

Das Jahr 2023 war für mich auf dem Fondlihof ein Jahr mit vielen «Firsts» - also viele neue Arbeiten, Eindrücke und Erfahrungen, die ich mit Tina und Finn als Mitarbeiterin in Weiterbildung machen durfte. Nach der Vertretung von Ursina im Gartenteam im 2022 durfte ich nämlich bei ortoloco bleiben und nun die Hofbereiche Ackerkulturen, Tiere und Obst kennenlernen.

Holz

Die Wintermonate im letzten Jahr waren geprägt durch einen überdurchschnittlich hohen Arbeitsaufwand beim Holzen in unserem ca. 1 Hektare grossen Stück Wald. Käferholz bei den Fichten und die Eschenwelke haben unserem Bestand zugesetzt. Die Fichten konnten wir grösstenteils als Stammholz verkaufen und trotzdem hat uns das Spalten des Feuerholzes noch bis weit in den Sommer hinein beschäftigt.

Obst

8

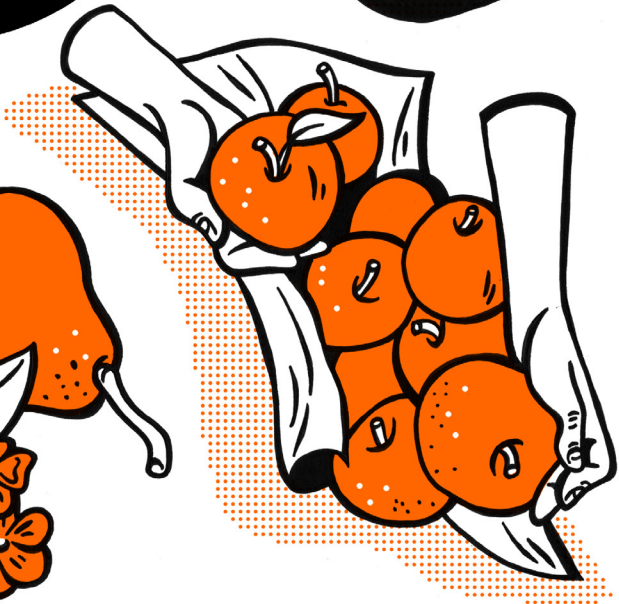
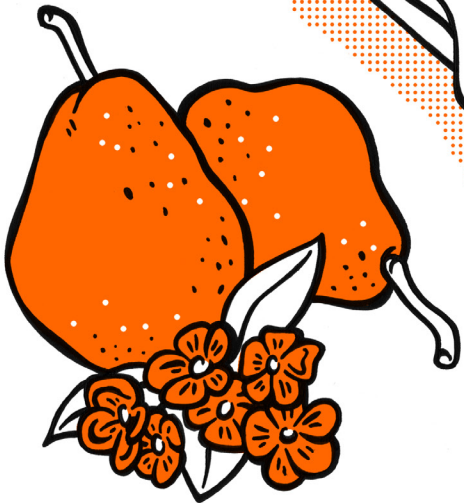
Im Frühjahr hat dann auch der Frost noch dazu geführt, dass trotz Frostschutzmassnahmen ein Teil der Obsternte der Kälte zum Opfer fiel. Im Verlauf des Jahres hat sich aber glücklicherweise gezeigt, dass der Ausfall nicht so gross war, wie vorerst angenommen. Die Kirschenerte war im Vergleich zum starken Vorjahr nicht sehr ausgiebig, die Chriesi dafür um so geschmacksintensiver. Auch im Kernobst haben wir schlussendlich eine schöne Ernte bei rekordverdächtig warmen Temperaturen im Oktober zusammen einfahren dürfen. Mich hat dabei sehr beeindruckt, wie viel Ernte-Erfahrung einige von euch Genossenschafter:innen im dritten Hofsolawi-Jahr schon mitbringen. Sortentypische Erntemacken, generell die Handhabung von Erntekörben oder das Pflücken von der Leiter... ich bin total begeistert von eurem stetig wachsenden Wissens- und Erfahrungsschatz!

Acker

Bei den Ackerkulturen haben uns zuerst einmal die Schnecken im Frühling einen Strich durch die Rechnung gemacht - sie haben sich nämlich putzmunter über die keimenden Sonnenblumen hergemacht und sie fast komplett vertilgt. Also durften wir umdisponieren und konnten auf dieser Fläche dann trotz nasskaltem Mai noch eine erfolgreiche Speisesojaaat ausbringen. So konnten wir den Beikrautdruck gut regulieren. Die Pflege dieser Kultur hat uns vor allem im



9





10



Juli beschäftigt - was ihr Genossenschaftler:innen beim Jäten von Hand auch zu spüren bekommen habt. Im Hafer haben wir mit knappen 6 Tonnen eine super Ernte erzielt und auch die Silage im Flachsilo - also der grösste Teil des Winterfutters für unsere Rinder - ist dank viel Geduld und Abwarten eines guten Zeitfensters im nasskalten Mai toll rausgekommen.

Die Regenerationsfläche - letztes Jahr noch Baustelle und Humusdepot - ist sich dank Gründüngung im Winter und einer Kräuterkleegrasmischung langsam am erholen.

Tiere

Bei einem Teamausflug haben wir im Sommer unsere Rinder auf der Alp Feldis besucht, währenddessen sich die zuhausegebliebenen kleineren und älteren Rinder durch die extensiv genutzten Weiden frassen. Auch auf den Hühnerweiden wurden fleissig Brennesseln gejätet, so dass wieder mehr Gras wachsen kann.

WEF

Und schließlich sind die Fachkräfte im Winter in eine neue WEF-Saison (WeiterEntwicklung Fondlihof) gestartet, bei der das Thema Tiere in den Fokus gerückt wird. Wie wollen wir auf unserem Hof in Bezug auf die Tiere weiterarbeiten? Wie sieht es mit den Nährstoffflüssen aus und welche Rolle spielen die Tiere dabei? Welche infrastrukturellen Änderungen sind nötig und wollen wir umsetzen? Die Arbeitsgruppe «Tiere» ist daraus entstanden, eine Konferenz mit und für euch alle ist Ende Sommer geplant und Entscheidungen stehen an der Herbst-GV an. Ein weiteres spannendes Jahr darf kommen und ich Glückspilzin nun als Fachkraft seit 2024 für das Hof-Team mitwirken.

Jahresrückblick aus dem Garten

Rosa Gonzalez

Die Erinnerungen ans letzte Jahr muss ich schon wieder etwas hervorkramen und zuerst kommt da bei mir immer der Wetterrückblick. Es war ein sehr warmer Winter mit wenig Niederschlag, im Februar bin ich schon das erste Mal barfuss gelaufen!

Doch dann ging es bergab. Zum Glück sind die späten Fröste fürs Gemüse auf dem Feld kein Problem. Zudem waren unsere frühen Setzlinge das erste Mal im Grünhölzli im geheizten Gewächshaus untergebracht und konnten dort sorglos gedeihen.

Im Wonnemonat Mai war dann aber die Stimmung bei den frisch gepflanzten Sommerkulturen, vor allem bei Tomaten und Auberginen ziemlich im Keller. Es regnete nur noch und die Sonne wollte sich nicht zeigen, entsprechend kalt war die Temperatur und die Kulturen wollten gar nicht wachsen. Die Schnecken hatten durchgehend ein Fest, frassen sich an den Radieschen satt und schleimten die Tunnelwände regelrecht ein. Eine Kamikazeschnecke seilte sich tatsächlich an einem Schleimfaden auf die extra wegen den Schnecken hochgestellten Peperonisetzlinge ab. Die Tunnelkulturen wuchsen nicht und hacken konnten wir auch nicht. Dadurch war der Pflegeaufwand etwas kleiner und wir hatten mehr Zeit zum werkeln. Haben neue Anzucht und Frühbeetkästen gebaut und einige Platten gelegt an den schlammigen Stellen vor den Tunnels.

12

Das Regenwetter wollte nicht aufhören, erst gegen Ende Juni wurde es dann endlich besser. Gefühlt hat es dann bis Ende Oktober vielleicht noch ein- oder zweimal geregnet. Und der durchnässte Boden kippte schnell wieder ins Trockene. Die frühen Rüebli hatten trotz des grossen Schneckendrucks anscheinend Freude an dem Wetter und überraschten uns mit ausgezeichnetem Geschmack. Für mich als grosser Rüebli fan ein Highlight dieses Jahres.

Auch die Sommerkulturen erholten sich, fingen endlich an zu wachsen und beschenkten uns dann mit etwas spät gereiften, aber sehr schmackhaften Tomaten und wunderschönen Auberginen. Die Schnecken verschwanden von einem Tag auf den anderen und der Sommer war geprägt von viel Unkraut und Schwitzen. Weil wir im Juni wegen der Nässe nicht hacken konnten, wuchs uns das Unkraut dann bei dem warmen Wetter schlagartig über den Kopf. Zusätzlich fehlten uns in den Sommerferien die Gnossis beim Jäten. Wir hackten also wie

die Wilden und mussten aufpassen, dass wir uns keinen Sonnenstich holten. Wann möglich passten wir das Programm dem heissen Wetter etwas an. Die Tomatenernte bei 40°C im Tunnel in Unterhosen wird mir noch lange in Erinnerung bleiben.

Der schöne Herbst führte zu einer frühen Ernte von Kabis und Randen und das gute Wetter liess uns den Rückstand etwas aufholen. Wir konnten zügig alle abgeernteten Beete bearbeiten und eine Winterbegrünung einsäen.

Alles in allem war es ein gutes Jahr, etwas hektisch, und doch haben wir es geschafft, dass alles gut herausgekommen ist. Zu verdanken haben wir das zum grossen Teil unseren fleissigen FAME Lernenden Sami und Soli und auch Andrea, Ennio, Patrizia und Sarah, welche sich für die regelmässige Mitarbeit verpflichtet haben. Danke euch allen und auch dem Hofteam und natürlich allen Gnoassis für die grosse Unterstützung und die tolle Arbeitsatmosphäre! Die gute Stimmung auf dem Hof trägt einen immer wieder mit Leichtigkeit auch durch die schwierigen Momente. Wir schmieden nun noch Pläne um langfristig etwas Stress zu vermeiden, dazu werdet ihr bald mehr erfahren.

Prägend für dieses Jahr war auch der Weggang unserer langjährigen Gartenfachkraft Ursina. Sie hat uns Ende Juni verlassen, um einen Neuanfang in Boudry auf der wunderschönen Ferme de Trois-Rods zu wagen. Um ihre Erfahrung im Umgang mit Direktsaaten und Setzlingsanzucht wettzumachen, müssen wir definitiv noch etwas üben. Trotz dieses schmerzlichen Verlustes von Ursina als langjähriger Teamkollegin hat der Wechsel auch Raum gegeben für Neues. Als Ursinas Stellvertretung kam dann der letztjährige Praktikant Philipp und hat uns sogleich tatkräftig unterstützt. Wir freuen uns, ihn nun definitiv auch nächstes Jahr als fixes Mitglied im Gartenteam zu haben. Auch Sami und Soli werden uns ein weiteres Jahr erhalten bleiben. Sie müssen für die Ausbildung zwei Jahre Praktikum vorweisen und haben sich zu unserer Freude entschlossen, noch ein Jahr bei ortoloco zu bleiben. Wenn ich an die Zwei denke, habe ich gleich lauter lustige Bilder im Kopf, so schön! Danke für das wertvolle gegenseitige Lernen mit euch.

Berichte der Projektgruppen

Beeren

Es scheint, als ob das vergangene Jahr voller Herausforderungen und Erfolge für die Beerenanpflanzungen war. Die Veränderungen in der Moorbeet-ähnlichen Heidelbeeranpflanzung sind besonders hervorzuheben, insbesondere in Bezug auf den ständig sinkenden Säuregehalt im Boden. Die visuellen Anzeichen wie die Verfärbung des Laubes und die Müdigkeit der Sträucher sind deutliche Hinweise auf die Bedürfnisse der Pflanzen, trotz dem Nachsäuern der Beete über die vergangenen 8 Jahren.

Auf der positiven Seite war 2023 ein ertragreiches Josta- und Johannisbeeren-Jahr, was sicherlich einige von euch durch die Konfitüre in der Tasche bemerkt haben.

Biodiversität

Im vergangenen Jahr haben sich wieder viele Genossenschafter:innen ins Zeug gelegt und geplant, gemäht und gegraben für mehr Biodiversität auf dem Fondlihof. Mit der Reinigung der Nistkästen, Pflege von Hochstamm-Obstbäumen, Biotop, Hecken und Wieselstrukturen waren viele wiederkehrende Arbeiten bereits in den Winter- und Frühjahrsmonaten erledigt – auch dank dem grossartigen Einsatz von euch am «Frühlingserwachen». Im späten Frühjahr haben wir weitere Wieselstrukturen gebaut. Zusätzlich haben wir auf zwei Testflächen den Boden ausgemagert und so die Voraussetzung für ein reiches Blütenangebot geschaffen, das im Sommer von zahlreichen Insekten umschwärmt wurde. Mehrere verheissungsvolle Anläufe zur Ansaat von Blühstreifen und Heckensäumen sind noch nicht ganz zufriedenstellend ausgefallen und werden im nächsten Jahr nochmals angegangen. Im Herbst schufen wir eine weitere Ruderalfläche im Biotop und verbesserten bestehende Sandlinsen. Diese bieten verschiedenen bodenbewohnenden Wildbienen ein Zuhause. Das feuchte Wetter im Spätherbst und der frühe Schnee veranlassten uns wiederholt, die Ziele von Einsätzen kurzfristig zu ändern und den Bedingungen anzupassen. So rückten wir zum wiederholten Male den armenischen Brombeeren zu Leibe, befreiten die grosse Obstanlage von ihrer Schneelast und hoben Löcher aus für die Neupflanzung von Apfelbäumen. Neben den praktischen Einsätzen unterstützte die Projektgruppe Bioloce die Fachkräfte bei Sitzungen und Begehungen zu biodiversitätsfördernden Massnahmen und Projekten.

Mein persönliches Highlight war die Erarbeitung eines Budgetantrags an die Stadt Dietikon für Massnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt und des Blütenangebots auf dem Fondlihof.

Sensen

Die Sensengruppe hat auch im letzten Jahr jeweils die Wege und Grasflächen der Fruchtfolge gesenst und damit Grasschnitt für den Mulch in den Folientunnels erzeugt. Im Juni fand wiederum ein Sensenworkshop mit Lollo von der Stadionbrache statt. Hier können Neulinge das Sensenhandwerk lernen und erfahrenere Mitglieder der Sensengruppe ihr Wissen auffrischen.

Teekräuter

Der blaue Schrank im Zentraldepot ist wieder aufgefüllt mit verschiedenen feinen Teemischungen und einzelnen Teekräutern in Gläsern. Das ist die Ernte der vierten Saison im Teekräuteranbau. Wir haben dieses Jahr einige der Pflanzen wie zum Beispiel die Pfefferminze, Zitronenmelisse oder Schafgarbe neu angezogen. Andere Blüten und Kräuter sammelten wir wild.

Wir haben zwei Genusstees für den Alltag gemischt: die Hausteemischung mit dem markanten Drachenkopf und den Buna Luna mit der leichten Bitternote der Schafgarbe. Dieser Tee wirkt wohlrig auf den Bauch. Der Sommerblütentee besteht aus Linden- und Holunderblüten, hilft bei Fieber und Erkältung und ist mit etwas Zitronensaft und Honig ein guter Durstlöcher. Der Aria schliesslich ist geschmacklich weniger ein Genusstees als vor allem sehr wirksam bei Husten und Halsweh. Malvenblätter, Spitzwegerich, Thymian und Salbei enthalten viele schleimlösende und lindernde Stoffe.

Die Teekräutergruppe kümmert sich um die Anzucht und Pflege der Teepflanzen, mischt und packt die Tees Anfang des Winters ab. Es ist eine wunderbare, sinnliche Arbeit. Wir machen das aus Freude – die Tees sind nicht offizieller Teil der Abos, sondern ein schöner Zusatz.

Kräuter & Blumen

Seit dem Anbeginn von ortoloco hat ein kleines Grüppchen den Kräutergarten neben dem Gemüsetunnel gepflegt. Salbei, Melisse, Rosmarin, Schnittlauch, Lavendel, Minze, Thymian und Estragon trockneten wir oder kam manchmal auch frisch in den Gemüsesack. Daneben blühten auch verschiedene Blumen nur so zum Gefallen und für die Insekten. Zum Jahresabschluss stellten wir jeweils ein Säcklein Kräutersalz her. Dieses Jahr hat sich die Kräutergruppe aufgelöst und es gibt darum auch kein Kräutersalz :(

Essig

Letzten Herbst hatten Tina und Finn mit verschiedenen Gnosis Diskussionen über die Herstellung von Apfelessig aus unserem Apfelsaft. Google-Halb-Wissen und Versuche in der eigenen Küche gepaart mit «probieren wir doch mal» war unser Ansatz und am 2.11.2022 wurden ca. 10 Ballonflaschen mit Süssmost für die Essigproduktion abgefüllt und im Kulturstall gelagert.

Essig entsteht aus Alkohol mit Hilfe von Sauerstoff, Wärme und Essigbakterien. Entsprechend mussten wir zuerst sauren Most durch natürliche Vergärung aus dem Apfelsaft herstellen. Im Januar hatte unser Apfelmost einen Alkoholgehalt von ca. 6 Vol.-%, was für die Essigumwandlung ausreichend ist. Den Apfelwein haben wir dann in saubere Flaschen umgefüllt und mit Essigmuttern versetzt. Und nun hiess es regelmässig degustieren, um herauszufinden wie sich der Most verändert. Die ersten 2-3 Wochen wurde der Most schnell leicht säuerlich, aber danach passierte über Monate nichts mehr. Im Juni wollte ich den Versuch schon als gescheitert erklären, da noch immer nur eine leicht säuerliche Flüssigkeit in den Flaschen war. Nachmals 2 Monate später, der Sommerwärme sei Dank, sind nun rund 90 Liter intensiver Apfelessig entstanden. Da wir den Essig nicht pasteurisiert haben, wird sich der Essig weiterentwickeln und es können sich weisse Schlieren im Essig bilden. Dies ist die Essigmutter, eine Ansammlung von Essigbakterien, und sie ist bedenkenlos.

16

Fazit

Der Versuch hat uns viele Erkenntnisse geliefert, wie wir zukünftig die Essigproduktion optimieren können - vorbehältlich, dass wir genügend Äpfel ernten und Apfelsaft für die Produktion zur Verfügung steht.

Viele Grüsse und wir hoffen, dass euch der Essig schmeckt!



Siehst du den Wert?

Lasse Siefert

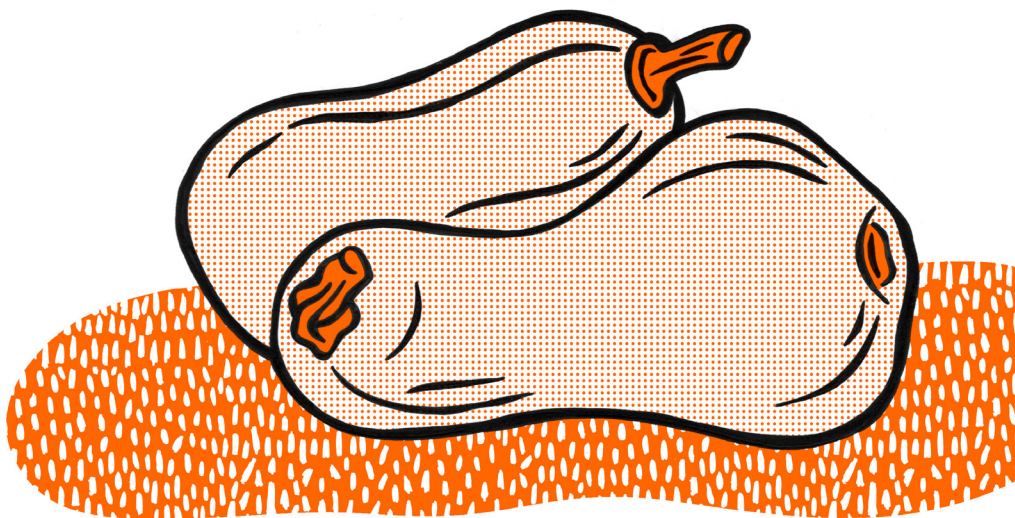
Der Begriff «Wertschätzung» ist allgegenwärtig. Überall wo man hinschaut, begegnet einem der Aufruf zur Wertschätzung – so häufig, dass es Zeit wird sich damit etwas genauer auseinanderzusetzen. Eins steht fest: Es täte uns allen gut, wenn der Begriff nicht zu einer flüchtigen Geste der Höflichkeit verkommt, sondern seine wahre Kraft entfalten kann.

Wertschätzung bedeutet, dass man einen Menschen, eine Situation oder eine Institution anerkennt und respektiert. Sie ist eine Bewertung, die auf unserer inneren Haltung basiert. Als eine Art Kompass drückt sie sich durch unser positives Verhalten in der gesellschaftlichen Interaktion aus.

18

Entgegen einer allgemeinen, heilversprechenden Meinung der Selbstoptimierung geht es nicht um unseren eigenen Vorteil. Wertschätzung beginnt zwar immer im Persönlichen und der wichtigen Frage, was ich mir selbst wert bin. Sie endet aber unweigerlich in die Erkenntnis, dass Wertschätzung keinen eigenen Vorteil kennt, sondern nur das Gemeinschaftliche. Wir müssen verstehen lernen, dass wir Teil eines komplexeren Geflechts sind. Unser Handeln hat weitreichende Auswirkungen auf andere und die Welt um uns herum. Indem wir die Leistungen anderer würdigen, erkennen wir die Verantwortung an, die sie übernommen haben. Das schafft ein Bewusstsein für die Konsequenzen unseres Tuns und stärkt das Verantwortungsbewusstsein. Wenn wir sehen, wie unsere Bemühungen geschätzt werden, werden wir uns weiterhin für unser Umfeld einsetzen. Dafür sind keine grossen Gesten nötig. Wertschätzung lebt im alltäglichen Miteinander. Sie ist Ausdruck von Verantwortung.

Wertschätzung bildet das Herzstück eines jeden Projektes, insbesondere eines wie das unsere: ortoloco ist kein gewöhnlicher Bauernhof. Wir stehen für eine gemeinsame Idee, die von uns allen geteilt wird. Obwohl jedes Genossenschaftsmitglied diese Vision persönlich anders auslegen mag, steht es ausser Frage, dass unser Projekt einen Anspruch an sich stellt, der über eine blosses Wirtschaftlichkeit hinausgeht – ortoloco ist ein Wert an sich. Auf dem Hof können wir dies ganz konkret erleben: Wir erkennen die Bedeutung im Umgang mit den uns zur Verfügungstehenden Ressourcen, schätzen das zwischenmenschliche Miteinander, geniessen das körperliche Tun auf dem Feld und sind dankbar für die Arbeit der Fachkräfte. Selbst im Kleinen erkennen wir den Wert unseres Projektes: Wer einmal im November bei Regen Nüsslisalat geerntet hat, wird ihn



beim Essen umso mehr schätzen. Nicht umsonst kommen wir oft bei Grossaktionen zusammen und geben der Arbeit einen festlichen Rahmen: Es ist schön, wenn unsere Vision im Gemeinsamen spürbar wird.

Mit der Gründung der Solawi 2021 stehen wir vor neuen Herausforderungen. Unser Projekt ist dadurch grösser, komplexer und vielfältiger geworden. Es braucht Menschen die konkret Verantwortung übernehmen, sich einspannen lassen und sich für unsere Gemeinschaft verpflichten. Wir haben «Ja» gesagt. Statt zu überlegen, was ortoloco uns persönlich bringt, sollten wir uns fragen, was wir zur Idee beitragen können, der wir uns alle verpflichtet fühlen. Wir sind Teil etwas Grösserem, in dem wir alle eine Aufgabe haben. Es gilt, Verantwortung zu übernehmen, damit unsere Vision gedeiht, wir ein Zeichen setzen und vor allem unserem Projekt den Wert geben, den es verdient.

Die Omnipräsenz des Begriffes deutet wohl darauf hin, dass es weitestgehend Einigkeit darüber besteht, dass Wertschätzung ein schönes Konzept zu sein scheint. Es lohnt sich, dieses mit Leben zu füllen. ortoloco hat das Potential dazu und könnte somit ein Kristallisationspunkt für die Verwirklichung von Wertschätzung werden.

Die Kälte am Morgen und die Atemwolken der Rinder

Rückblick auf das Kooperationsprojekt
mit der ZHdK von Christian Vetter

Von März bis Juni des vergangenen Jahres hielten sich neun Studierende des Bachelor Art Education der Zürcher Hochschule der Künste in einer Jurte hinter dem Fondlihof auf. Das Projekt war ein Versuch, künstlerisches Arbeiten in einen ökologischen Kontext zu stellen. Die zentrale Frage, der die Studierenden während der dreieinhalb Monate nachgegangen sind, lautete: Inwiefern kann künstlerisches Handeln zu einem sozialen und ökologischen Projekt, wie es *ortoloco* ist, etwas beitragen. Zu zwei Kernkompetenzen der Kunst gehören die differenzierte Wahrnehmung und das Denken und Handeln über Kategoriengrenzen hinaus. Künstlerische Prozesse nehmen auch Dinge in den Blick, die marginal erscheinen. Das Kooperationsprojekt war bewusst als offener Prozess ohne vorgefasste Ziele angelegt. Gemeinsam haben wir versucht, uns in diesen Ort hineinzuleben und herauszufinden, was «in jedem Moment» für uns die adäquate Handlungsmöglichkeit darstellte. Wir sind von einem Ökologiebegriff ausgegangen, der die räumlichen und zeitlichen Zusammenhänge zwischen den Dingen, Lebewesen und Orten beachtet. So haben wir an einem Tag zum Beispiel etwas über die Kohlenstoffzyklen und den Zusammenhang zwischen Klima und Landwirtschaft gelernt: Wie Licht das CO₂ in der Luft in der Pflanze zu Kohlenhydraten umwandelt und wie Kohlenstoff im Boden gespeichert wird. Licht und Kohlenstoff (als Teil der Farbmaterie) sind gewissermassen auch die Grundlagen, um Bilder zu machen. Wir brannten im Pyrolyseverfahren Holzkohle, mit der wir gemeinsam auf ein grosses Papier unsere Spuren malten. Dieses Bild hängten wir an die Scheunenwand, von wo es bereits in der folgenden Nacht der Sturm wieder fortriss... Eine Erfahrung von Eingebundensein in grössere Zusammenhänge.

Mit den folgenden Begriffen beschreiben wir die Erfahrungen, die für uns wichtig waren.

Gemeinschaft

Als Gruppe denken und handeln, als Individuum in der Gruppe eine Stimme haben und gehört werden. Die Kreisform der Jurte ist Ausdruck einer Begegnung auf Augenhöhe. Wir lernen uns gegenseitig kennen, wir lernen voneinander. Das gemeinsame Kochen und Essen ist zentral und gemeinschaftsbildend. Wir begreifen, wie wichtig das Soziale für ein Projekt wie *ortoloco* ist.

Ortsbezogenheit

Wir halten uns an einem Ort auf, wo etwas Konkretes und Grundlegendes geschieht: Ein Erfahrungsraum, der nicht losgelöst Dinge verhandelt, die anderswo stattfinden. Die Nahrungsmittelproduktion verbindet das alltägliche Bedürfnis mit dem Gesellschaftlichen, nämlich der Frage, wie wir in einer Gemeinschaft von Lebewesen rücksichtsvoll leben.

Präsenz

Wir sind mit unseren Körpern anwesend. Ohne diese Präsenz geschieht nichts. Unsere physischen Körper bilden die Voraussetzung für unsere Erfahrungen und unser Handeln. Deshalb geht es immer auch darum, wer wir sind und wie wir mit unseren Körpern umgehen.

Sinnlichkeit

Der Alltag auf dem Hof ist geprägt von sinnlichen Erfahrungen: Die Kälte am Morgen, das Feuer Machen im Ofen, Kaffee und Tee trinken, kochen, essen, malen. Die Arbeit auf dem Feld oder im Wald, dem Wetter ausgesetzt sein. Die Natur wachsen sehen. Die Rinder hören, kraulen und riechen. Im Sinnlichen trifft sich die künstlerische Arbeit mit der Arbeit auf dem Hof. Für die Kunst ist die sinnliche Wahrnehmung das Mittel, um die Realität zu begreifen.

Zeit

Wir nehmen uns für alles Zeit. Wir erfahren die unterschiedlichen Zeiten: Den Jahreszeitenwechsel vom Ende des Winters bis zum Beginn des Sommers. Oder die Tageszeiten, wenn wir in der Jurte übernachten und am Morgen vom ersten Licht geweckt werden. Wir finden Freiräume, indem wir die Dinge nicht strikt voneinander abgrenzen.

Kontextbezogenes Lernen

Wir vernetzen verschiedene Lebensbereiche miteinander. Lernen und Alltag auf dem Hof gehen nahtlos ineinander über. Wir denken über den Tellerrand hinaus. Alles hat mit allem zu tun. Kunst ist – im besten Fall – wie Nahrung.

Aus Überzeugung bei ortoloco – Ein Plädoyer

Dieter Pestalozzi

Wir Abonnent:innen von ortoloco sind aus Überzeugung dabei. Für uns ist es sinnvoll, bei der Produktion und Verteilung von Nahrungsmitteln, die wir essen, mitzuarbeiten. Den Ideenaustausch mit anderen Menschen, die gleiche Ideale teilen, finden wir interessant. Körperlich zu arbeiten, mit den Händen in der Erde zu wühlen, die eigene Kraft mit Gartengeräten einzusetzen und dabei frische Luft zu atmen ist ein guter Ausgleich für unsere sonst eher sitzende Tätigkeit im Job. Gerne diskutieren wir mit, wenn es um biologische Anbaumethoden, den Anbauplan, Tierhaltung, Investitionen in den landwirtschaftlichen Betrieb, finanzielle Führung, umweltschonendes Arbeiten auf dem Bauernhof und ähnliche Themen geht. Dabei lernen wir viel über die Möglichkeiten und auch Grenzen der landwirtschaftlichen Produktion in der Schweiz, die durch die Politik mitbestimmt wird, kennen.

22

Wir essen unser eigenes Gemüse, unser eigenes Obst und sind stolz darauf, es auch unseren Gästen vorsetzen zu können. Aus einer grossen Vielfalt von Hof- und Gartenprodukten, zu denen Gemüse, Salat – pro specie rara-Sorten, die im Detailhandel nicht erhältlich sind – , Kirschen, Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Süssmost, Baumnüsse, verschiedene Getreidesorten als Körner, die selbst gemahlen oder gequetscht werden können, abgepacktes Mehl, Pasta, Brot, aber auch Tofu, Sonnenblumenöl, Eier und Rindfleisch gehören, können wir auswählen. Es gibt Raum für Eigeninitiative; so profitieren alle von selbstgegärrtem Essig, getrockneten Tee- und Salatkräutern, Konfitüre aus eigenen Beeren, Schnaps aus eigenem Obst. Wir wissen, woher diese Produkte kommen und wie gesund sie sind.

Nicht zuletzt sind wir Arbeitgeber:innen. Wir zahlen die Löhne, der Facharbeiter:innen, der Praktikant:innen im Garten, die wir eingestellt haben. Die Löhne und Sozialleistungen liegen etwas über dem Branchenüblichen. Es gibt Möglichkeiten zu Weiterbildung und bei Bedarf für Supervision und externer Fachberatung. Die bei ortoloco arbeitenden Menschen sind wie wir Idealist:innen. Sie machen nicht einfach nur ihren Job, sondern sind engagiert, denken mit, fiebern mit, wenn das Wetter umschlägt, sind offen für neue Sorten, neue Anbaumethoden, neue Abonnent:innen, die eingewiesen, eingearbeitet werden müssen. Das Arbeitsklima ist angenehm und kooperativ. Die auf dem Hof Arbeitenden sind immer für einen Schwatz zu haben.

Man macht zusammen Pause, nimmt gemeinsam das Mittagessen ein, feiert Feste, lernt sich kennen.

Wir alle tragen Verantwortung als Teil des Ganzen, indem wir anfangs Jahr den Abobeitrag bezahlen, während des Jahres die je nach Abo vorgesehenen Arbeitseinsätze leisten und die Mitbestimmungsmöglichkeiten nutzen. Einige von uns übernehmen besondere Verantwortung im Genossenschaftsvorstand, in der Betriebsgruppe, als Arbeitsgruppenleiter:innen oder bei der Abpackkoordination. Verantwortung zu tragen ist manchmal eine Last; es ist aber auch befriedigend, etwas für eine Gemeinschaft zu tun. Und es macht Freude zu sehen, dass sie funktioniert.

Lohnt sich der Einsatz? Auf jeden Fall, wie die Zahl der Abonent:innen zeigt! Schon der zeitliche Einsatz lohnt sich für diese sinnvolle Sache. Viele tun mehr als nötig. Und der finanzielle Einsatz? Ich wollte wissen, wie teuer es wäre, wenn ich alle Produkte des Voll-Abos während eines ganzen Jahres in Bio-Qualität im Coop kaufen würde. Im Jahr 2022 waren es über 300 kg. Es würde nur 16% weniger kosten. Die Kostendifferenz unterscheidet sich jedoch von Produktgruppe zu Produktgruppe. Gemüse, Salat und Fleisch sind bei Coop teurer, Getreide, Mehl und Brot etwas günstiger. Viel günstiger sind Obst, Eier und Tofu. Die Differenzen hängen mit der Struktur der Abo-Preise zusammen. Beim Vergleich mit Coop müssen wir berücksichtigen, dass diese Detailhändlerin viel grössere Mengen des gleichen Produktes einkauft, wodurch dessen Herstellkosten tiefer sind; Bio-Produkte aus dem Ausland haben einen zusätzlichen Kostenvorteil. Wer sich für die genaue Analyse, welche sich auf das Jahr 2022 bezieht, interessiert, kann sich gerne bei der Betriebsgruppe oder bei mir melden.

23

Kurz

Als Mitglieder der Solawi ortoloco können wir uns mit Bio-Produkten zu Kosten, die leicht höher sind als im Detailhandel, selbst versorgen. Dies in einer bereichernden Gemeinschaft von jüngeren und älteren Menschen, die sich gemeinsam engagieren, miteinander Verantwortung tragen und bei Gelegenheit fröhliche Feste feiern. Wir leisten einen Beitrag zu vernünftigen Arbeitsbedingungen der entlohnten Mitarbeitenden und zu einer nachhaltigen, zukunftsweisenden Landwirtschaft. Das Ganze macht Sinn.

Im Fluss oder unter Druck

Die Fachkräfte Rosa Gonzalez und Vanessa Serretti sprechen mit Christian Vetter über Zeiterfahrungen

Als Fachkräfte in der Landwirtschaft bewegt ihr euch zwischen zwei verschiedenen Zeiterfahrungen: Einerseits geht ihr mit den Jahreszeiten mit, den Wachstumszyklen oder dem Wetter. Ihr erfahrt Kälte und Hitze und Tage, an denen ein angenehmes Lüftchen das Arbeiten leichter macht. Andererseits gilt es einen Zeitplan einzuhalten: Zwei Mal jede Woche müssen die Taschen mit Gemüse und Obst gefüllt werden. Ihr leitet Arbeitseinsätze mit den Genossenschaftler:innen nach fixen Arbeitszeiten. Wie nehmt ihr diese unterschiedlichen Zeiterfahrungen wahr?

Vanessa: Bei ortoloco arbeiten so viele Menschen zusammen, dass im Betrieb alles sehr eng strukturiert ist, manchmal bis auf zehn Minuten genau. Aber je nach Jahreszeit variieren die Prioritäten und der Druck, der auf den einzelnen Tätigkeiten lastet. Zeit ist immer ein knappes Gut und wir versuchen, sie möglichst gut zu nutzen. Die Arbeitstage sind ausgefüllt. Die Jahreszeiten nehme ich vor allem so wahr, dass sie Erfahrungen mit sich bringen, wann wo was wächst und welche Arbeiten damit verbunden sind. Jedes Jahr unterscheidet sich darin jeweils auch von den vorangehenden Jahren.

24

Rosa: Das Wetter bestimmt mit, für was wir unsere Zeit einsetzen. In der Wochenplanung versuchen wir jeweils, die klimatischen Bedingungen und die geplanten Arbeiten in Übereinstimmung mit der tatsächlichen Arbeitszeit zu bringen. Es ist immer eine Frage, wie wir die vorhandenen Ressourcen am besten einsetzen. Im Winter finde ich eher die Ruhe, um etwas zu besprechen. Im Sommer läuft die Zeit schneller und hat einen «höheren» Wert.

Manchmal gibt es Arbeiten, die ziemlich monoton sein können: Ein ganzes Feld mit Rüebli sprösslingen jäten oder tagelang die Obstbäume schneiden. Wird euch dabei die Zeit lang?

Vanessa: Für mich als Fachkraft gibt es gar nicht so viele Arbeiten, die ich als monoton empfinde. Diese Arbeiten werden oft von Genossenschaftler:innen oder Praktikant:innen erledigt. Der Obstbaumschnitt ist übrigens alles andere als eintönig. Da braucht es meine volle Konzentration. Wenn ich über einen längeren Zeitraum eine ruhige Arbeit verrichte und dabei nicht unterbrochen werde, empfinde das als erholsam. Mehr noch als eintönige Arbeiten gibt es täglich wiederkehrende Aufgaben, wie zum Beispiel das Ausmisten des Stalls.

Rosa: Im Gemüsegarten ist es vor allem das Hacken der Beete, das manchmal einen ganzen Tag beansprucht. Diese Arbeit genieße ich, weil dann die Priorität klar gesetzt ist und ich an dieser Aufgabe dranbleiben kann. Meist gibt es viele Dinge, die gleichzeitig wichtig sind, und man rennt vom Einen zum Anderen. In meiner Ausbildung zur Gärtnerin war es wichtig zu lernen, wie viel Zeit bestimmte Tätigkeiten erfordern. Dabei lernt man, seine eigene Wirksamkeit einzuschätzen.

Vanessa: Ich würde gerne vermehrt aus dem Effizienzdenken ausbrechen, mich ganz in eine Arbeit hineingeben und das angemessene Tempo finden, damit es sich gut anfühlt, ohne bereits an die nächste Aufgabe denken zu müssen.

Wie verbringt ihr am liebsten Zeit auf dem Hof?

Rosa: Das finde ich gar nicht so einfach zu beantworten. Mir ist es wichtig, dass die Arbeit vielfältig ist. In der Landwirtschaft gibt es so viele verschiedene Tätigkeiten, und es sind immer so viele verschiedene Menschen auf dem Hof.

Vanessa: Für mich ist es auch in erster Linie der Abwechslungsreichtum, der mir gefällt. Ich schätze unter anderem Tätigkeiten, bei denen ich für mich arbeiten kann etwas mehr als das Koordinieren und Planen. Das Zusammenarbeiten, die Einsätze mit den Genossenschafter:innen, der Mittagstisch – das alles ist mir wichtig. Am besten läuft es, wenn die Planung gut strukturiert ist und es bei der Arbeit wenig Störungen gibt.

Rosa: Ich verbringe meine Zeit am liebsten im Freien. Auf dem Hof arbeiten so viele tolle Menschen, dass es selten ist, dass schlechte Stimmung herrscht. Wenn ich am Abend sehe, was wir alles erreicht haben, erfüllt mich das mit Zufriedenheit. Ich mag das Gefühl, produktiv zu sein.

Was stresst euch am meisten?

Vanessa: Knappheit: Zu wenig Zeit zu haben, weil zu viele Arbeiten anfallen oder das Wetter nicht mitspielt, oder auch wenn zu wenig Genossenschafter:innen für die Einsätze bereit stehen und wir in einen Rückstand geraten.

Rosa: Es gibt auch all die Faktoren, die nicht unmittelbar mit dem Hofalltag zu tun haben, die oft belastend sein können: die politische Lage oder strukturelle Bedingungen, wie zum Beispiel der Druck, genügend Geld zu verdienen.

Wie wirken sich diese gesellschaftlichen Faktoren auf ortoloco aus?

Rosa: Wir diskutieren im Fachkräfteteam seit etwa einem Jahr vermehrt über die Löhne. Wir haben im Vergleich zu anderen Landwirtschaftsbetrieben sicher keine schlechten Löhne, im Vergleich mit anderen Berufszweigen sind sie doch eher tief. Wenn du Teilzeit arbeitest und verbunden mit dem zusätzlichen ehrenamtlichen Engagement bei ortoloco, kann es als Familie mit Kindern schon knapp werden. Da stellt sich dann die Frage, ob sich anderswo nicht etwas einfacher Geld verdienen liesse. Das Tolle bei ortoloco ist, dass wir das offen ansprechen und zusammen mit dem Vorstand nach Lösungen suchen können. Das sind zwar langsame Prozesse, aber es gibt den Willen zur Veränderung.

Vanessa: ortoloco als Arbeitgeberin bemüht sich sehr: Wir haben fünf Wochen Ferien. Es gibt Mutterschafts- beziehungsweise Vaterschaftszeit. Das ist in der Landwirtschaft nicht die Norm. Andererseits wird auch viel zusätzliches Engagement verlangt. Es ist nicht einfach eine Arbeitsstelle, bei der du dich abends ausstempelst und gut ist. Mental trage ich die ganze Zeit etwas in mein Privatleben hinein. Mich abzugrenzen, finde ich nicht ganz einfach.

26

Heute sind viele Menschen sehr gestresst. Die Anforderungen im Erwerbsleben, die sozialen Verpflichtungen als Eltern beispielsweise oder die immer dichter werdenden digitalen Angebote lassen uns manchmal bis zur Atemlosigkeit herumrennen. Sind wir bei ortoloco in dieselben Sachzwänge eingebunden wie überall sonst auch? Oder kann ortoloco allenfalls auch in dieser Hinsicht ein gesellschaftlicher Gegenentwurf sein?

Vanessa: Die Arbeit draussen mit der Natur ist für mich eine Möglichkeit, mich vom digitalen Stress fernzuhalten. Hier arbeitest du mit allen Sinnen und mit ganzem Körper. In meinem Arbeitsalltag empfinde ich das als sehr wertvoll. Allerdings bin ich in meiner Freizeit natürlich ebenso mit all diesen Dingen konfrontiert. Aus Sicht der Genossenschafter:innen ist die Arbeit bei ortoloco vielleicht eine willkommene Abwechslung zu ihrem Alltag, wo alles auch mal etwas langsamer und entspannter sein darf. Ich als Fachkraft dagegen habe grundsätzlich ein Interesse daran, dass die Arbeit effizient verrichtet wird. Das ist eine mögliche Reibungsfläche. Insgesamt glaube ich, dass in Bezug auf die Erfahrung von Stress und Beschleunigung ortoloco nur sehr bedingt einen anderen Weg geht.

Rosa: Das denke ich auch. Da müssten wir als Gemeinschaft wohl viel abgeschotteter und autonomer funktionieren.

In Studien hat man festgestellt, dass wir heute generell viel mehr Tätigkeiten in den selben Zeitraum packen als noch vor fünfzig Jahren. Einerseits spielt hier der Effizienzdruck der Wirtschaft eine Rolle, andererseits erlauben uns die digitalen Möglichkeiten, die wir über unsere Smartphones zur Verfügung haben, noch jeden Moment mit irgendetwas zu füllen. Seht ihr Möglichkeiten, diese Zeiträume wieder zu öffnen und zu entschleunigen?

Vanessa: Bei der Arbeit gibt es ja nur die Möglichkeit, entweder die Anzahl Dinge, die getan werden sollen, pro Zeiteinheit zu verringern oder die Anzahl der Zeiteinheiten zu erhöhen. Wir haben in unserer Gesellschaft sehr hohe Erwartungen an die Arbeitseffizienz. Entschleunigung wird eigentlich immer ins Private verlagert. Es wäre gerade deshalb notwendig, über eine Entschleunigung der Arbeit zu sprechen. Ein möglicher Ansatz wäre auch, die vielen Störungen möglichst zu vermeiden, so dass man sich besser auf die jeweilige Tätigkeit einlassen könnte.

ortoloco stellt sehr hohe Ansprüche an den Betrieb. Wir wollen und machen sehr viel. Zum Beispiel sind die vielen verschiedenen Gemüsesorten zwar wunderbar, aber vielleicht ginge es auch mit weniger. Müssen wir unsere Ansprüche etwas runterschrauben?

Rosa: Im letzten Jahr waren wir Fachkräfte oft gestresst. Wir haben darum diskutiert, wo wir Prioritäten setzen und allenfalls auch etwas reduzieren könnten. Vielleicht gibt es auch jährlich wechselnde Schwerpunkte, die wir setzen könnten. Es lohnt sich, in Ruhe darüber nachzudenken und nicht sofort zu allem ja zu sagen.

27

Wie alle Lebewesen haben auch wir Menschen ein einziges und einzigartiges Leben. Jeden Moment erleben wir nur einmal genau so. Alles geht vorbei und wir bleiben dabei nicht dieselben. Mit jedem Moment unseres Lebens verändern wir uns stetig ein wenig. Wie erfahrt ihr euer eigenes Älterwerden?

Rosa: Ich weiss oft gar nicht mehr, wie alt ich eigentlich bin. Seit ich dreissig bin, vergeht mir die Zeit schneller. Vielleicht, weil ich mehr Verpflichtungen habe als früher. Auch merke ich, dass ich erfahrener durchs Leben gehe. Das macht es für mich einfacher, Entscheidungen zu fällen. In einem Beruf, der dem Körper vieles abverlangt, spüre ich, dass ich zum Teil etwas weniger fit bin. Ich frage mich dann, ob ich in zehn immer noch stundenlang auf dem Boden knien kann.

Vanessa: Ich wollte noch nie, dass das Arbeitsleben alles bestimmt. Die Lebenszeit ist so wichtig, ich wollte schon immer nebst der Erwerbsarbeit auch andere Dinge tun. Es gibt immer wieder Zeiten, da ist sehr viel los, aber ich brauche unbedingt auch die ruhigen

Zeiten. Mit dem Älterwerden verstärkt sich das bei mir eher noch. In den Ferien beispielsweise möchte ich mich wirklich erholen und brauche nicht noch zusätzlich viel Aktivität.

Rosa: Das ist bei mir ähnlich. Das Geldverdienen war mir nie besonders wichtig. Die grosse Veränderung in meinem Leben kam mit der Verantwortung als Mutter. Das setzt die Prioritäten neu. Plötzlich brauchst du mehr Geld, hast weniger Freizeit – manchmal empfinde ich die Arbeit erholsamer als die Freizeit... Ich leiste heute viel mehr als früher. Als junge Erwachsene ging ich unbeschwerter mit meiner Zeit um.

Wir können davon ausgehen, dass Tiere, aber auch Pflanzen ganz andere Zeitempfindungen haben als wir Menschen. Wie nehmt ihr dies wahr? Gibt es Dinge, die wir daraus lernen können?

Rosa: Bei meiner Hündin fällt mir auf, dass sie eigentlich kein Zeitempfinden hat. Egal ob ich nur wenige Minuten oder ein paar Stunden weg bin, sie reagiert gleich. Mir scheint, dass Tiere von ihren Instinkten geleitet werden und die Zeit nicht planen. Ich wüsste jetzt nicht genau, was wir daraus lernen können, aber es fällt mir auf, dass wir Menschen uns gerade in Bezug auf die Zeit stark von den Tieren unterscheiden. Vielleicht dies: Tiere leben und überleben auch, obwohl sie nicht ständig an die Zukunft denken.

28

Vanessa: In unserer Gesellschaft kommst du nicht um diese starke Zeitbestimmtheit herum. Wenn ich mich erinnere, wann es mir jeweils am wohlsten ist, dann sind es sicher die Momente, in denen ich die Zeit vergesse. Ich habe immer wieder das Verlangen nach Tagen ohne Termine und Strukturen, bei denen ich frei mit der Zeit fliessen darf. Wenn ich an meine Reisen denke, dann empfinde ich es als grossen Schatz, dass ich mich über Wochen, zum Teil sogar über Monate einem ganz anderen Strom von Erleben hingeben konnte. Im Arbeitsalltag vermisse ich das manchmal.

Rosa: Beim Arbeiten gibt es bei mir schon auch diese Momente, wo ich die Zeit vergesse, weil ich so versunken in eine Tätigkeit bin. In der Schule war das viel schlimmer. Da verging die Zeit oft so quälend langsam, dass ich alle paar Minuten auf die Uhr schaute. Wenn du mit der Natur arbeitest, so wie wir, bekommst du vielleicht eher ein Gefühl der Zeitlosigkeit.

Vanessa: Vielleicht haben andere Lebewesen zwar nicht ein Bewusstsein für die messbare Zeit, für Sekunden, Minuten und Stunden, aber vermutlich haben sie ein Empfinden für den Jahreszeitenwechsel. Bäume zum Beispiel, die ihre Säfte im Winter in die Wurzeln zurück-



ziehen und im Frühling die Kraft in die Triebe schießen. Ich spüre diesen Zyklus auch ein wenig selbst und versuche im Winter beispielsweise mehr zur Ruhe zu kommen.

Rosa: In der Natur zählt eine andere Zeit: die Vergänglichkeit, das Leben und Sterben. Darum ist es für uns entfremdete Menschen mit unserer abstrakten Zeit so wichtig, sich in der Natur aufzuhalten: Damit wir merken, dass auch anderes als das bloße Erbringen von Leistung wichtig ist.

Impressum

Redaktion Marietta Stadlin

Autor:innen Maja Kevic, Tina Siegenthaler,
Rosa Gonzalez, Robi Barmet, Lasse Siefert, Christian
Vetter, Dieter Pestalozzi und Vanessa Serretti

Illustration & Gestaltung Sarah Furrer / SAFU

Druck Risoprint von Drucken3000, Berlin

ortoloco.ch

April, 2024

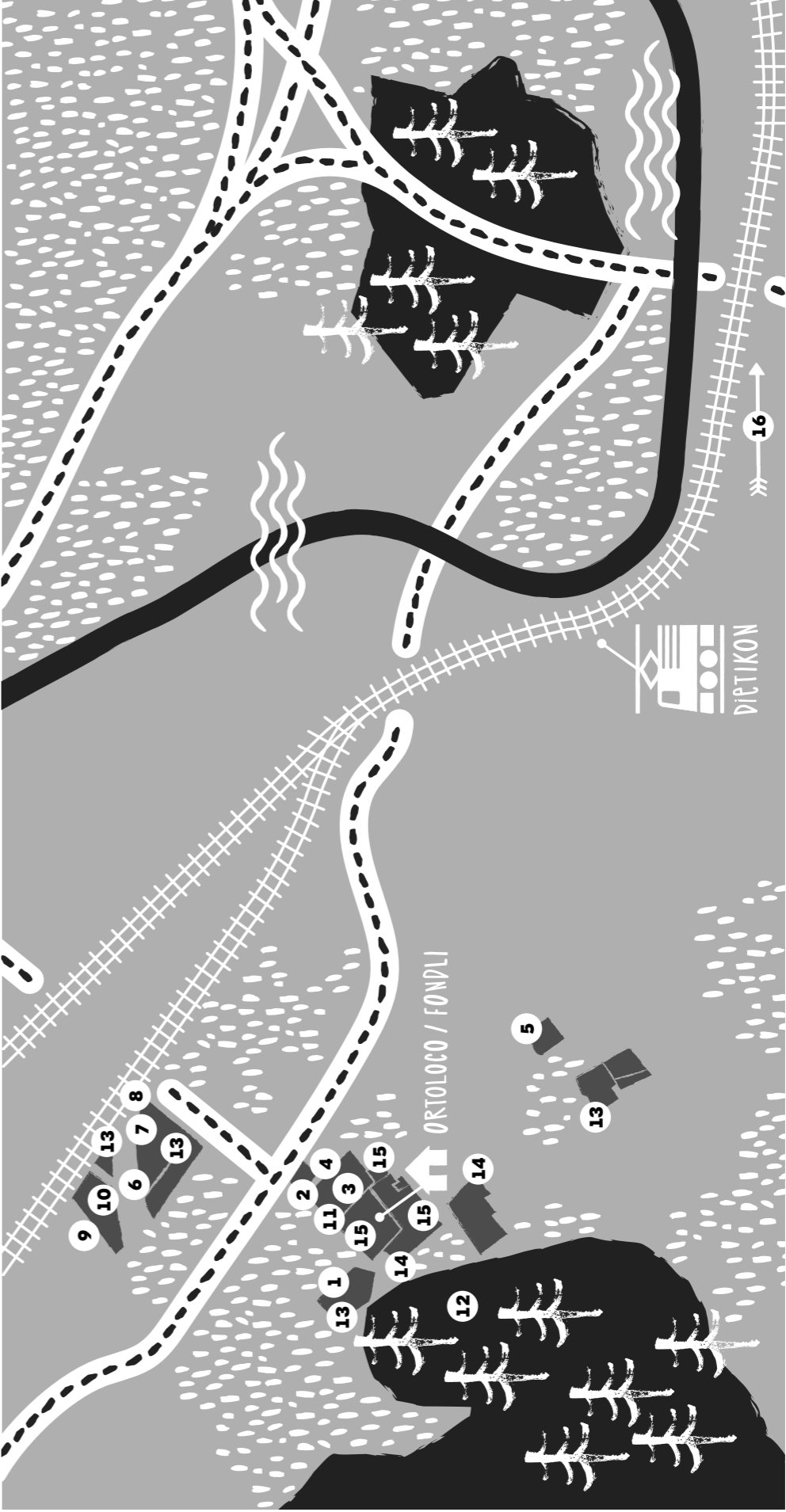




orto



loco



Fruchtfolge

- 14** Standweide
- 15** Obstanlage
- 16** Parzelle Glanzenberg: Ext. Weide (ausserhalb der Karte)

- 09** Müsli Spreitenbach 1: Hirse
- 10** Müsli Spreitenbach 2: Winterweizen
- 11** Gemüesacker
- 12** Waldparzelle
- 13** Buntbrache, ext. Weide/Wiese, Hecke

- 05** Stelzenacker: fällt weg. Dietikon baut da ein Schulhaus
- 06** Müsli Industrie 1: Sonnenblumen
- 07** Müsli Industrie 2: Soja
- 08** Müsli Industrie 3: Kunstwiese

- 01** Sandbühl: Dinkel
- 02** Kreuzung: Hafer
- 03** Suchern 000: Kunstwiese
- 04** Suchern: Dinkel

Fruchtfolge im Acker- und Futterbau auf dem Fondlihof Tina Siegenthaler

Etwas weniger als die Hälfte der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche (rund 20 Hektar) auf dem Fondlihof eignet sich als Ackerland. Wie wir es vom Gemüsegarten kennen, gibt es auch im Acker- und Futterbau eine Fruchtfolge. Die verschiedenen Kulturen werden jedes Jahr auf einem anderen Feld angebaut.

Die aktuelle Fruchtfolge sieht folgendermassen aus: Hirse – Winterhafer – Zwischenfrucht – Soja – Winterweizen – Gründüngung – Sonnenblumen – Dinkel – Klee-gras-Wiese (Kunstwiese, 2-3 Jahre).

Das Hof-Team befolgt dabei die Grundregeln, die für den Biolandbau zentral sind:

- Wechsel zwischen Sommerkulturen (Hirse, Soja, Sonnenblumen) und Winterkulturen (Winterweizen, Dinkel, Hafer), um Krankheiten und Bekrandaudruck entgegenzuwirken.
- Die Fruchtfolge versucht, dem abnehmenden Nährstoffbedarf zu folgen (Weizen bspw. braucht viel Stickstoff, Soja „produziert“ sogar seinen eigenen Stickstoff). Diese Kaskade lässt sich in der Fruchtfolge auf dem Fondlihof nicht immer perfekt einhalten. Wir bauen z.B. nach der Kunstwiese oder dem Zwischenfrüchter Hirse an. Diese braucht eigentlich den nährstoffreichen Boden nach einer Anbaupause im Boden nicht so sehr, aber da die Hirse erst im Juni gesät wird, können wir vorher noch einen zweiten Schnitt der Wiese ernten.
- Soja und Sonnenblumen werden gehackt. Diese sogenannten Hackfrüchte lockern die Fruchtfolge ebenfalls auf und helfen bei der Regulierung des Bekrandaudrucks.

Auf jedem Feld legen wir am Ende der Fruchtfolge für den Boden eine zwei- bis dreijährige Pause ein und säen eine sogenannte Kunstwiese (Klee-Gras-Mischung) an. Der Boden wird in dieser Zeit nicht bearbeitet und das Wurzelwerk und die Knöllchenbakterien an den Klee-Wurzeln ernähren das Bodenleben optimal. Klee und Gras ernten wir in dieser Zeit als Futter für die Rinder.

Nach jeder Ernte ist es wichtig, den Boden möglichst nur kurz «nackte» zu lassen. Das Zusammenspiel aus Wurzeln und Bodenleben ist wichtig für die Bodenfruchtbarkeit. Entweder säen wir kurz nach der Ernte die nächste Kultur ein oder wir legen eine sogenannte Zwischenfrucht an – eine Gründüngung mit vielen verschiedenen Pflanzen.

Mist und Gülle spielen im aktuellen Bewirtschaftungssystem für die Bodenfruchtbarkeit und den Ertrag eine wichtige Rolle. Den Mist haben wir letztes Jahr versuchsweise teilweise kompostiert, da das Bodenleben diesen so besser «verdauen» kann. Im kommenden Jahr wollen wir möglichst die ganze Menge kompostieren. Die Gülle, welche auf dem Fondlihof durch das Wasser im Laufhof (Stallboden) gut verdünnt ist, bringen wir als Starthilfe bei den Getreidekulturen und auf den Weisen und Weiden aus.

Die ursprüngliche Fruchtfolge wurde in den vergangenen vier Jahren ziemlich durcheinander gebracht. Durch den Bau der Limmattalbahn haben wir einerseits dauerhaft Flächen verloren (ca. 1ha) und andererseits wurden Flächen von der Bauleitung temporär als Humusdepots beansprucht (ca. 1.5ha). Diese Depot-Flächen haben wir letztes Jahr nach Abschluss der Bauarbeiten nun wieder zurückerhalten, jedoch können wir sie erst nach insgesamt drei Jahren vorgeschriebener Regeneration wieder in die Fruchtfolge aufnehmen. Aktuell müssen wir nun nochmal umstellen: Die Stadt Dietikon beansprucht die Fläche im Stelzenacker für ein Schulhaus.

Unsere Fruchtfolge ist für ackerbauliche Verhältnisse sehr vielfältig und kleinteilig. Das ist einerseits gut für den Boden, denn je mehr Vielfalt desto bessere Förderung der verschiedenen Bodenlebewesen und Pilze. Zudem steigern wir so unsere Resilienz dank Diversifizierung: Wenn z.B. der Ertrag wegen der Trockenheit im Weizen nicht gut ist, können wir dafür eine schöne Sonnenblumenerte einfahren. Die bestehenden Strukturen, auf die wir aktuell noch angewiesen sind, machen es aber auch kompliziert, so vielfältig unterwegs zu sein. Vom Mährescher über die Trocknung, Reinigung, Lagerung bis zur Verarbeitung ist alles auf grosse Mengen ausgerichtet. Es wird spannend, für ortoloco wieder angepasste Strukturen zu finden und zu etablieren.

Anbauplan ortoloco 2024

Erklärungen zur Funktionsweise unseres Gemüseanbauplanes:

Unser Freilandgemüseanbau wird in dreizehn Parzellen aufgeteilt. Fast alle Parzellen bestehen aus elf bis zwölf Beeten, mit je einer Länge von 54 Metern und einer Breite von 1,5 Metern. Auf den Beeten einer Parzelle bauen wir hauptsächlich Kulturen von ein bis zwei Gemüsefamilien an (Ausnahmen sind u.a. fruchfolgeneutrale Kulturen wie Süsskartoffeln und Mohn, andererseits Kurzskulturen wie Radiesli und Kohlrabi und die Familie der Korbblütler/Salate: Diese sind auf alle Parzellen verteilt).

Durch die erwähnte Einteilung der Familien in Parzellen können wir jedes Jahr die Parzellen um ein Nummer verschieben. Durch die jährliche Rotation verhindert man die Etablierung von Krankheiten und Schädlingen im Boden und entzieht dem Boden nicht immer dieselben Nährstoffe. Neben den Gemüsekulturen (heller Hintergrund) sind noch verschiedene Typen von Gründüngungen eingezeichnet (dunkler Hintergrund). Sie dienen zwischen den Gemüsekulturen dazu, den Boden zu regenerieren und ihn vor Erosion und vor der Verbreitung von Unkraut zu schützen. Zusätzlich sind zu Beginn einiger Kulturen jeweils geplante Gaben mit Mist (M), Kompost (K) und Dünger (D) eingezeichnet (weissem Hintergrund).

Jährliche Änderungen im Anbau

In den vierzehn Jahren Gemüseanbau bei ortoloco hat sich eine beachtliche Vielfalt entwickelt. Pro Saison bauen wir über 60 Arten an Gemüse an, z.B. Tomate, Rübli, Broccoli, Buschbohnen etc. Zählt man die ein-

zelnen Sorten und die Kräuter dazu, so landen wir bei etwa 150 Gemüsesorten (z.B. die Tomatensorten Black Cherry, Green Zebra, Zürcher Original etc.). Und diese 150 Sorten verteilen sich wiederum auf die etwa 170 Beete, welche wir pro Jahr in Tunnels und Freiland vorbereiten (etwa die Hälfte unserer Beete werden zweimal pro Saison genutzt).

Innerhalb dieser Vielfalt gibt es von Jahr zu Jahr jeweils relativ wenige Veränderungen. Pro Saison kommen ca. zehn neue Sorten in unseren Anbau. Bei den Gemüsearten gab es in letzter Zeit nur noch alle paar Jahre Änderungen. Die letzten Arten-Neulinge, welche es in unser Sortiment geschafft haben, waren beispielsweise der Wasserspinat, der Yakon und Anbauversuche mit Melonen und Ingwer.

Neuerungen im Anbauplan 2024

Bezüglich neuen Kulturen gibt es in diesem Jahr Folgendes zu berichten:

Yakon: Wir machen nochmals einen Versuch mit dem Yakon. Sein erstes Jahr bei uns war nicht ganz einfach: Zuerst mussten wir erfahren, dass wir da gerade das neue Lieblingsgemüse der Mäuse im Garten angepflanzt haben. Und gegen Ende der Kultur hat sich herausgestellt, dass sich die häufig über 2 Meter hohen Pflanzen nach der Ernte des benachbarten und dadurch vor Wind schützenden Mais nicht mehr selber aufrecht halten konnten. Da die Pflanze so eindrücklich ist und wir einige begeisterte Rückmeldungen zu den knackigen und fruchtigen Knollen bekommen haben, wagen wir im kommenden Jahr nochmals einen Versuch.

Ingwer: Wir haben bei unserem ersten Versuch mit Ingwer ohne grossen Aufwand tolle Erfahrungen gemacht. Weil aber im vergangenen Jahr bei einzelnen Betrieben in der Schweiz ein Quarantänebakterium entdeckt worden, welches für diese Betriebe drastische Massnahmen und hohe Kosten zur Folge hatte, werden wir den Ingweranbau pausieren, bis wir den Ingwer wieder ohne grösseres Risiko anbauen können.

Melonen: Nachdem die Melonen im 2022 in den Folientunnels zwar gesund gewachsen sind und leckere Früchte gemacht haben, haben wir sie wegen den sehr tiefen Erträgen aus dem Anbauplan gestrichen. Im letzten Jahr haben wir stattdessen zum ersten Mal ein Beet im Freiland versucht, doch darauf sind die Melonen verfault. Wir versuchen es in diesem Jahr noch einmal mit reduzierter Bewässerung und einer neuen, kleinfruchtigen Wassermelone.

Anbauplan ortoloco 2024

Stand März 2024

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
N2:	Bu			Rondini				K	K/WEE	12.1
N2:	Bu			Süsskartoffeln				K	K/WEE	12.2
UK				Süsskartoffeln				K	K/WEE	12.3
	Bu			Salat 3	Edamame 2			K	K/WEE	12.4
Wz				Edamame 1	Bu			K	K/WEE	12.5
Grumolo				Buschbohnen 1				K	K/WEE	12.6
Grumolo				Buschbohnen 1	Salat 11			K	K/WEE	12.7
Wz	D	Kohlrabi1		Buschbohnen 2	Bu			K	K/WEE	12.8
Wz	D	Rettich 1 / Navet		Buschbohnen 2	Bu			K	K/WEE	12.9
Wz		Radiesli 1		Stangenbohnen				K	K/WEE	12.10
Wz		Radiesli2		Stangenbohnen				K	K/WEE	12.11
Wintereiw		Nützlingsblühstreifen:		je 0.5 Beet Kohl und Sommerkultur						12.Ex

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
PH		D		Schnittmangold/Krautstiel				Wz		13.1
PH	K+D	Spinat 1		Salat 6				Nüssli 1	R	13.2
K+D	Spinat 1			Salat 7				Nüssli 1	R	13.3
UKG	K	D		Spinat 2				Grumolo		13.4
UKG	K	D		Spinat 2				Grumolo		13.5
UKG				Salat 4		K	D	Spinat 3	Wz	13.6
UKG				Salat 5		K	D	Spinat 3	Wz	13.7
UKG		Bu						Randen	PH	13.8
UKG								Randen	PH	13.9
UKG								Randen	PH	13.10
UKG								Randen	PH	13.11
USKG								Kräuter 1	Wz	113.Ex

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
Wintereiw				Herbstrettich/Winterrettich				PH		11.1
Wintereiw				Wirz				UG/PH		11.2
Wintereiw				Rotkabis				UG/PH		11.3
Wintereiw				Rotkabis				UF/PH		11.4
Wintereiw				Weisskabis				UF/PH		11.5
Wintereiw				Spitzkabis				UF/PH		11.6
Wintereiw		D	Rosenkohl						UF	11.7
Wintereiw		D	Rosenkohl						UF	11.8
Wintereiw				Melone				PH		11.9
Wintereiw				Zuchetti1				Nüssli 3		11.10
Wintereiw				Zuchetti1				Nüssli 3		11.11

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
Nüssli 3				Zwiebeln rot				Nüssli 2		10.1
Nüssli 3				Zwiebeln gelb gesteckt				Nüssli 2		10.2
PH				Bundzwiebeln spät				Zuckerhut		10.3
Wz				Bundrüebli 1	Bu			Zuckerhut		10.4
Wz				Bundrüebli 2	Bu			Zuckerhut		10.5
PH				Rüebli 3				Ciccorino 2		10.6
PH				üebli 3 / He-Lauch Anzucht				Ciccorino 2		10.7
PH				Wi-Lauch Anzucht				Ciccorino 3	R	10.8
				D	Fenchel 1	Bu		Ciccorino 1		10.9
				D	Fenchel 1	Bu		Ciccorino 1		10.10
				verblühter Blühstreifen	D	Kardy		UG		10.11

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
Klee gras 1-jährig	K/N	Kürbisse (Saat 22.4)						PH		8.1
Klee gras 1-jährig	K/N	Kürbisse						PH		8.2
Klee gras 1-jährig	K/N	Kürbisse						PH		8.3
Klee gras 1-jährig	K/N	Kürbisse						PH		8.4
Klee gras 1-jährig	K/N	Kürbisse						PH		8.5
Klee gras 1-jährig	K/N	Kürbisse						PH		8.6
Klee gras 1-jährig	K/M	Kürbisse (Saat 8.5)						PH		8.7
Klee gras 1-jährig	K/M	Kürbisse						PH		8.8
Klee gras 1-jährig	K/M	Kürbisse						PH		8.9
Klee gras 1-jährig	K/M	Kürbisse						PH		8.10
Klee gras 1-jährig	K/M	Kürbisse						PH		8.11

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
				Kompost				Klee gras 1-jährig		9.1
				Kompost				Klee gras 1-jährig		9.2
								Klee gras 1-jährig		9.3
								Klee gras 1-jährig		9.4
								Klee gras 1-jährig		9.5
								Klee gras 1-jährig		9.6
								Klee gras 1-jährig		9.7
								Klee gras 1-jährig		9.8
								Klee gras 1-jährig		9.9
								Klee gras 1-jährig		9.10
								Klee gras 1-jährig		9.11

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
PH			D	Broccoli 2	Salat 8	Bu			Knobli	7.1
PH			D	Broccoli 2	UG	Salat 10			Knobli	7.2
PH			D	Broccoli 2	Catalogna				Bundzwiebeln	7.3
PH				Navet 2/Rettich 2	Bu				Endivie	7.4
PH			D	Kohlrabi 2	Stangensellerie&Herbstlauch				UK R	7.5
PH			D	Kohlrabi 3	PS				UK R	7.6

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
PH			D	Blumenkohl 1				Stangensellerie&Herbstlauch	UK R	7.7
PH			D	Blumenkohl 1				Lauch Herbst	UK R	7.8
PH			D	Blumenkohl 1				Lauch Herbst/Winter	UK	7.9
PH			D	Broccoli 1				Lauch Winter	UK	7.10
PH			D	Broccoli 1				Lauch Winter	UK	7.11
PH			D	Broccoli 1				Lauch Winter	UK	7.Ex

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
Lauch			D	Fenchel 2				Piave Medio	Wz	6.1
			D	Fenchel 2				Piave Medio	Wz	6.2
				Salat 1				Rüebli 6	Wz	6.3
UK				Salat 2				Rüebli 6	Wz	6.4
UK								Cima di rapa	UF	6.5
				Rüebli 4				Rüebli 5	Wz	6.6
				Bundzwiebeln früh				Knollensellerie	Wz	6.7
				Knobli	Bu			Kohlrabi/Salat 9	Wz	6.8
				Knobli	Bu			Kohlrabi/Salat 9	Wz	6.9
				Knobli	Bu			Fenchel Herbst	Wz	6.10
PH								Wasserspinat	Wz	6.11

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
Wz				Puffbohnen	K/N			Klee gras 2-jährig		5.1
Wz				Puffbohnen	K/N			Klee gras 2-jährig		5.2
Wz				Puffbohnen	K/N			Klee gras 2-jährig		5.3
Wz				Puffbohnen	K/N			Klee gras 2-jährig		5.4
Wz				Puffbohnen	K/N			Klee gras 2-jährig		5.5
Wz				niedrige Kefen ohne Gerüst	K/N			Klee gras 2-jährig		5.6
Wz				Erbsen	K/N			Klee gras 2-jährig		5.7
Wz				Erbsen	K/N			Klee gras 2-jährig		5.8
Wz				Kefen	K/N			Klee gras 2-jährig		5.9
Wz				Kefen	K/N			Klee gras 2-jährig		5.10
Wz				Kefen	K/N			Klee gras 2-jährig		5.11

Fondflur <<

Spreitenbacherstrasse

>> Spreitenbach

Legende:

x,y Die Zahlen rechts der Parzellen bedeuten: x = Parzellen Nr. ; y = Beet Nr.

K Kompostgabe
M Mistgabe
D Dünger (5 kg Schafwollpellets oder Biosol/Beet)
Kultur provisorischer Standort oder Versuch einer Kultur
Nicht an Zeitachse angepasst und/oder nicht auf Beeten

Gründüngungen (Klee gras, Eiweisserbsen, Phacelia etc.)
Bu Buchweizen Mischung oder Dominanzgemenge Sativa
PS/PH Phacelia-Mischungen: PS: Phacelia Sommer; PH: Phacelia Herbst
Wz Weizen-Mischung
WEE Wintereiwisserbsen-Mischung
R Roggen-Mischung
UKG/UK Untersaaten mit Klee gras(UKG) oder mit Kleemischung (UK) bleiben nach der Kultur bestehen
UG/UF Untersaaten Green carbon fix (UG) oder Florina (UF) werden nach der Kultur wieder bearbeitet

N1-3: Nüssli Salat Satz 1 bis 3

Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
									1
									2
									3
									4
									5
									6

Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
									1
									2
									3
									4
									5
									6

Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
									1
									2
									3
									4
									5
									6

Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
									1
									2
									3

Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	
									1
									2
									3

Feb	Mär	Apr	Mai	J
-----	-----	-----	-----	---



Die Finanzen werden auch weiterhin wichtig bleiben. Wie auch im letzten Jahr gibt es besondere Themen, welche wir anpacken möchten:

- Wir möchten uns im kommenden Jahr weiterhin mit der langfristigen Liquiditätsplanung beschäftigen. Ein erste Version ist bereits umgesetzt worden, nun geht es darum, diese standardmässig weiterzuführen und zu vertiefen.
- Unsere externe Buchhaltung Maria Schmid hat sich erschließen, die Zusammenarbeit mit uns zu beenden. Deswegen sind wir zurzeit auf der Suche nach einer Nachfolgebüro (es liegen bereits Offerten vor). Der Hauptgrund für die Kündigung ist, dass wir aus Sicht unserer Buchhalterin die Anpassung unseres ungewöhnlichen Kontostils zu langsam vorantreiben.
- Es hat sich eine neue Projektgruppe gebildet, um unser Rechtskonstrukt nochmals kreativ neu zu denken und zu überprüfen, ob es auch andere Ansätze geben könnten, wie wir funktionieren könnten. Das ist insbesondere wichtig, damit wir langfristig steuerrechtlich konform sind.
- Wir werden uns mit dem Thema Bestandänderungen nochmals auseinandersetzen und eine Lösung anstreben, die aus unserer Sicht Sol. & W-technisch sinnvoll ist.
- Wir werden uns weiterhin mit dem Thema Fundraising beschäftigen, da wir für die geplanten Arbeiten eine Teilfinanzierung über externe Stiftungsförderer anstreben.

Ausblick 2024

Wir hatten im 2023 doch einiges an Themen, die wir anpacken wollten, und vieles davon haben wir auch geschafft.

- Der Personalfonds, welchen wir im Vorjahr schon diskutiert hatten, war dieses Jahr wieder budgetiert und ausgeschöpft.
- Der allbillige Übertrag der Vehr- und Fahrkarte von der GmbH zur Genossenschaft war weiterhin in Diskussion. Der Einstieg steht noch aus.
- Wir haben dieses Jahr die langfristige Finanzplanung in Angriff genommen. Ein erster Entwurf wurde aufgesetzt und von der ISG weiterentwickelt. Dieser soll uns helfen, den Überblick bezüglich Liquidität zu behalten und uns mit den Bausteinen nicht zu übermannen.
- Das Thema Frazschhalzungen ist weiterhin offen. Wir haben mit unserer Buchhalterin in mehreren Diskussionen über Rechnungsarten diskutiert, sind jedoch momentan noch beim alten System geblieben.

Rückblick 2023

Alles in allem wurden die Abgleichrechnungen (zwischen der Genossenschaft und der GmbH) und die Rückstellungen so getätigt, sodass wir sowohl bei der Genossenschaft wie auch der GmbH mit einer schwarzen Null herauskommen.

Vergleich Vorjahr

- Wir haben einen neuen Hofliefer (Frosch) gekauf, dadurch haben sich die mobilen Sachanlagen von 54'000 Ende 2022 auf 112'800 erhöht.
- Bei den immobilien Sachanlagen führen wir neu Umbau Wohnhaus mit Scheune als Position, in welchen die schon investierten Gelder für die Machbarkeitsstudie angerechnet sind
- Wir führen die Abschreibungen beim Fondh Hof dieses Jahr mit 10% vom Buchwert. Dies ist ähnlich wie 2022 aber grundsätzlich tiefer als bis vor 2 Jahren.
- Unser Lohnaufwand war mit 373'000 budgetiert. Das Jahr 2023 war jedoch sehr ungewöhnlich mit dem Abgang von Ursina und dem Einstieg von Vanessa. Dadurch entstanden einige Überbrapungen und Überstunden, die zu höheren effektiven Lohnkosten führten. Die Mehrkosten gegenüber dem Budget betragen 11'000 CHF, wobei die vorgesehene Personalreserve vom 2023 auch vollumfänglich ausgeschöpft wurde.

Bei den Bänden haben wir die Hande verkleinert, was sich beim Ertrag (weniger Verkauf und negative Bestandänderung) und beim Aufwand (geringerer Aufwand) widerspiegelt.

- Wir hatten dieses Jahr zum ersten Mal viel geholt, dadurch haben wir 5'000 CHF Ertrag vom Holzverkauf, welcher nicht budgetiert war, aber auch ein demensprechender Aufwand.
- Wir hatten dieses Jahr auch viele Arbeiten für die Limmatbahn geleistet. Dadurch haben wir auf dem Posten „Arbeiten für Dritte“ 10'000 mehr eingenommen als ursprünglich geplant, und auf dem Gegenposten im Aufwand 2'300 mehr aufgeführt.
- In Anbetracht der geplanten Arbeiten mit dem nötigen Ersatz des Stützbaus und Sonstigen hatten wir 60'000 budgetiert, darunter 25'000 CHF Unterhalt und 35'000 CHF Erneuerungsfonds. Für den Unterhalt wurden nur 6'000 CHF genutzt und auch nur 13'000 CHF für die Erneuerungen rückgestellt. Der Grund für die tiefen Rückstellungen war, dass wir für die GmbH keinen Verlust verrechnen wollten und den Verlust der Bestandänderung mit dem Verzicht auf die Rückstellungen zum grossen Teil kompensiert haben. Wichtig hier ist zu vermerken, dass es sich ebenfalls um eine buchhalterische Bewegung handelt und dass dies keinen Einfluss auf die vorhandene Liquidität hat.
- 2023 wurden für die gesamte Erneuerung vom Fondh Hof nur die Kosten der Machbarkeitsstudie ausgegeben. Diese Kosten sind nicht in die Erfolgrechnung einbezogen. Die ersten Ausgaben für die bewilligten Projekte erfolgen in 2024.

Bei den Bänden haben wir die Hande verkleinert, was sich beim Ertrag (weniger Verkauf und negative Bestandänderung) und beim Aufwand (geringerer Aufwand) widerspiegelt.

- Erfreulicherweise hatten wir mehr Abs als geplant, weswegen wir auch mehr Hauptmaßnahmen verrechnen konnten.
- Der Gesamtertrag fällt trotz dieser Einnahmen tiefer als erwartet aus. Der Grund dafür ist hauptsächlich das verhubliche Minus für die Bestandänderung der selbstproduzierten Vorräte (ca. 30'000 CHF). Hier ist es besonders wichtig zu verstehen, dass es sich um einen rein buchhalterischen Verlust handelt, der für unsere Saldo wenig Relevanz hat.
- Ende 2022 waren die Bestände besonders hoch (vor allem Äpfel), was Ende 2023 weniger der Fall war. Aus diesem Grund ist unser Bestand „wonger Wert“ und wir verrechnen einen Verlust.

Vergleich zum Budget

Nachdem wir im letzten Jahr noch intensiv mit der Nachbearbeitung der Abschluss 2021 und 2022 beschäftigt waren, haben wir dieses Jahr nun das dritte Jahr der Hofsalwa abgeschlossen und können auch somit den Abschluss 2023 mit Erfolgrechnung sowie Bilanzen präsentieren.

Kommentierte Jahresrechnung

BILANZEN DER BEIDEN GESELLSCHAFTEN

Bilanz ortoloco per 31.12.2023

	31.12.2023	31.12.2022	% +/-
TOTAL AKTIVEN	1,908,017	1,928,866	-1.1%
UMLAUFVERMÖGEN	960,682	974,383	-1.4%
Flüssige Mittel	717,871	730,678	-1.8%
Debitoren	242,225	243,105	-0.4%
Aktive Rechnungsabgrenzung	587	600	-2.1%
ANLAGEVERMÖGEN	947,335	954,483	-0.7%
Darlehen	919,440	921,040	-0.2%
Beteiligungen	500	500	0.0%
Mobile Sachanlagen	27,395	32,943	-16.8%
TOTAL PASSIVEN	1,908,017	1,928,866	-1.1%
FREMDKAPITAL	596,386	599,390	-0.5%
Fremdkapital kurzfristig	71,386	74,390	-4.0%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	35	4,207	-99.2%
PRA und kurzfr. Rückstellungen	26,702	26,034	2.6%
Fremdkapital langfristig	525,000	525,000	0.0%
EIGENKAPITAL	1,311,631	1,329,476	-1.3%
Gesetzliche Gewinnreserve	820	570	43.9%
Bilanzgewinn(-) / -verlust(+)	63,561	52,406	21.3%
Jahreserfolg	11,405	4,854	135.0%

Bilanz Biohof Fondli per 31.12.2023

	31.12.2023	31.12.2022	Differenz
Aktiven	1,267,178	1,243,731	23,447
Umlaufvermögen	95,858	136,106	-40,249
Flüssige Mittel	30,833	34,080	-3,247
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	989	7,720	-6,732
Übrige kurzfristige Forderungen	4,982	4,982	0
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	57,632	87,452	-29,819
Aktive Rechnungsabgrenzung	1,422	1,872	-451
Anlagevermögen	1,171,320	1,107,625	63,696
Tierbestand	47,254	60,752	-13,498
Finanzanlagen	500	500	0
Mobile Sachanlagen	112,827	54,003	58,824
Immobilie Sachanlagen	1,010,739	992,370	18,370
Passiven	1,267,178	1,243,731	23,447
Kurzfristiges Fremdkapital	309,646	302,742	6,904
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung	240,025	225,975	14,051
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	17,160	17,740	-580
Passive Rechnungsabgrenzungen, Rückstellun	52,460	59,028	-6,568
Langfristiges Fremdkapital	925,640	912,640	13,000
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	902,640	902,640	0
Rückstellungen langfristig	23,000	10,000	13,000
Eigenkapital	31,892	28,349	3,544
Kapital	20,000	20,000	0
Reserven, Jahrgewinn, -Verlust	11,892	8,349	3,544

Beschrieb	Abschluss 2023					Abschluss 2022	
	Fondli + oooo	Budget	Differenz	Fondli GmbH	Oooo Genossenschaft	Fondli + oooo	Differenz '23 zu '22
	Fondli + oooo			Fondli GmbH	Oooo	Fondli + oooo	
JAHRESERFOLG ("-" = Gewinn)	CHF -14,948.66	CHF 850.00	CHF -15,798.66	CHF -3,543.59	CHF -11,405.07	CHF -7,082.05	CHF -7,866.61
ERTRAG	CHF -836,061.87	CHF -847,600.00	CHF 11,538.13	CHF -657,868.54	CHF -728,673.33	CHF -1,356,212.70	CHF 520,150.83
Ertrag Pflanzenbau	CHF -704,777.46	CHF -717,400.00	CHF 12,622.54	CHF 16,920.70	CHF -721,698.16	CHF -704,387.22	CHF -390.24
Ertrag Acker und Futterbau	CHF -7,978.65	CHF -10,000.00	CHF 2,021.35	CHF -7,978.65	CHF -	CHF -10,092.20	CHF 2,113.55
BB Abos	CHF -658,124.42	CHF -645,600.00	CHF -12,524.42	CHF -	CHF -658,124.42	CHF -643,786.79	CHF -14,337.63
BB Zusätze	CHF -63,573.74	CHF -61,800.00	CHF -1,773.74	CHF -	CHF -63,573.74	CHF -50,251.23	CHF -13,322.51
Ertrag Dauerkulturen	CHF -5,506.45	CHF -	CHF -5,506.45	CHF -5,506.45	CHF -	CHF -	CHF -5,506.45
Bestandesänderung	CHF 30,405.80	CHF -	CHF 30,405.80	CHF 30,405.80	CHF -	CHF -257.00	CHF 30,662.80
Ertrag Tierhaltung	CHF 1,066.00	CHF -20,000.00	CHF 21,066.00	CHF 1,066.00	CHF -	CHF -32,404.45	CHF 33,470.45
Ertrag Rindviehhaltung	CHF 1,164.00	CHF -20,000.00	CHF 21,164.00	CHF 1,164.00	CHF -	CHF -32,212.45	CHF 33,376.45
Ertrag Geflügel	CHF -98.00	CHF -	CHF -98.00	CHF -98.00	CHF -	CHF -192.00	CHF 94.00
Ertrag Verarbeitungsprodukte	CHF -9,205.99	CHF -9,000.00	CHF -205.99	CHF -559,685.99	CHF -	CHF -531,455.36	CHF 522,249.37
Vermarktung & Dienstleistungen	CHF -1,934.52	CHF -	CHF -1,934.52	CHF -	CHF -1,934.52	CHF -397.80	CHF -1,536.72
Übrige Erträge	CHF -62,571.05	CHF -44,200.00	CHF -18,371.05	CHF -57,530.40	CHF -5,040.65	CHF -44,510.08	CHF -18,060.97
Direktzahlungen	CHF -58,638.85	CHF -54,000.00	CHF -4,638.85	CHF -58,638.85	CHF -	CHF -54,794.90	CHF -3,843.95
Ertragsminderungen	CHF -	CHF -3,000.00	CHF 3,000.00	CHF -	CHF -	CHF 11,737.11	CHF -11,737.11
AUFWAND	CHF 821,113.21	CHF 848,450.00	CHF -27,336.79	CHF 654,324.95	CHF 717,268.26	CHF 1,349,130.65	CHF -528,017.44
Direktaufwand Landwirtschaft	CHF 247,017.93	CHF 236,300.00	CHF 10,717.93	CHF 136,677.23	CHF 660,820.70	CHF 749,666.08	CHF -502,648.15
Aufwand Pflanzenbau	CHF 51,405.40	CHF 38,500.00	CHF 12,905.40	CHF 51,405.40	CHF -	CHF 42,918.23	CHF 8,487.17
Produktezukauf	CHF 22,701.80	CHF 21,000.00	CHF 1,701.80	CHF -	CHF 573,181.80	CHF 538,037.89	CHF -515,336.09
Aufwand Tierhaltung	CHF 44,555.98	CHF 46,700.00	CHF -2,144.02	CHF 44,555.98	CHF -	CHF 56,076.65	CHF -11,520.67
Aufwand Verarbeitungsprodukte	CHF 93,972.39	CHF 100,700.00	CHF -6,727.61	CHF 26,830.35	CHF 67,142.04	CHF 88,705.05	CHF 5,267.34
Aufwand Dritteleistungen, übriger Direktaufwand	CHF 34,969.11	CHF 36,000.00	CHF -1,030.89	CHF 14,472.25	CHF 20,496.86	CHF 30,522.96	CHF 4,446.15
Bestandesänderungen	CHF -586.75	CHF -6,600.00	CHF 6,013.25	CHF -586.75	CHF -	CHF -6,594.70	CHF 6,007.95
Personalaufwand Landwirtschaft	CHF 384,537.63	CHF 373,000.00	CHF 11,537.63	CHF 384,537.63	CHF -	CHF 386,890.87	CHF -2,353.24
Lohnaufwand	CHF 332,585.47	CHF 306,000.00	CHF 26,585.47	CHF 332,585.47	CHF -	CHF 328,630.34	CHF 3,955.13
Sozialversicherungsaufwand (Angestellte)	CHF 49,659.21	CHF 57,000.00	CHF -7,340.79	CHF 49,659.21	CHF -	CHF 56,323.03	CHF -6,663.82
Übriger Personalaufwand (Angestellte)	CHF 2,292.95	CHF 10,000.00	CHF -7,707.05	CHF 2,292.95	CHF -	CHF 1,937.50	CHF 355.45
Sonstiger Betriebsaufwand Landwirtschaft	CHF 157,971.83	CHF 195,800.00	CHF -37,828.17	CHF 87,894.69	CHF 70,077.14	CHF 180,058.36	CHF -22,086.53
Landgutaufwand	CHF 27,086.75	CHF 61,000.00	CHF -33,913.25	CHF 27,086.75	CHF -	CHF 41,061.75	CHF -13,975.00
Mieten	CHF 8,314.00	CHF 7,200.00	CHF 1,114.00	CHF -	CHF 8,314.00	CHF 7,200.00	CHF 1,114.00
Unterhalt, Ersatz Maschinen und Zugkräfte	CHF 30,716.94	CHF 42,200.00	CHF -11,483.06	CHF 28,018.48	CHF 2,698.46	CHF 40,954.16	CHF -10,237.22
Autoaufwand	CHF 4,909.73	CHF 7,500.00	CHF -2,590.27	CHF 539.68	CHF 4,370.05	CHF 6,328.58	CHF -1,418.85
Sachversicherer	CHF 5,643.05	CHF 9,500.00	CHF -3,856.95	CHF 5,063.00	CHF 580.05	CHF 9,401.60	CHF -3,758.55
Energie- und Entsorgungsaufwand	CHF 10,474.60	CHF 9,400.00	CHF 1,074.60	CHF 8,882.30	CHF 1,592.30	CHF 10,422.10	CHF 52.50
Verwaltungs- und Informatikaufwand	CHF 69,647.78	CHF 55,300.00	CHF 14,347.78	CHF 17,970.60	CHF 51,677.18	CHF 63,167.05	CHF 6,480.73
Werbeaufwand	CHF -	CHF 2,000.00	CHF -2,000.00	CHF -	CHF -	CHF -	CHF -
Übriger Betriebsaufwand	CHF 1,178.98	CHF 1,700.00	CHF -521.02	CHF 333.88	CHF 845.10	CHF 1,523.12	CHF -344.14
Abschreibungen, Wertbericht des Anlagenvermögens	CHF 19,382.84	CHF 25,100.00	CHF -5,717.16	CHF 12,534.20	CHF 6,848.64	CHF 22,774.51	CHF -3,391.67
Finanzaufwand und Finanzertrag	CHF 568.33	CHF 5,100.00	CHF -4,531.67	CHF 27,417.15	CHF -26,848.82	CHF 5,025.29	CHF -4,456.96
Betriebsfremd., ausserord., periodenfremd. Aufwand	CHF 5,575.10	CHF 9,400.00	CHF -3,824.90	CHF 4,300.00	CHF 1,275.10	CHF 1,051.59	CHF 4,523.51
Ausserordentlicher oder periodenfremder Aufwand	CHF 4,300.00	CHF 8,500.00	CHF -4,200.00	CHF 4,300.00	CHF -	CHF 4,141.59	CHF 158.41
Unvorhergesehenes	CHF 1,275.10	CHF 900.00	CHF 375.10	CHF -	CHF 1,275.10	CHF -3,090.00	CHF 4,365.10
Direkte Steuern	CHF 6,059.55	CHF 3,750.00	CHF 2,309.55	CHF 964.05	CHF 5,095.50	CHF 3,663.95	CHF 2,395.60